

Protokoll
Folgeplanungskonferenz
im Stadtraum 17 Cotta - Briesnitz und westliche Ortschaften

Stadtraum	17 Cotta - Briesnitz und westliche Ortschaften
Datum und Zeit	13. Januar 2016 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Ortsamt Prohlis, Bürgersaal Prohliser Allee 10 01239 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Esther Uhlmann und Martin Reichel
Dokumentation	Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden Mareike Dreißig
Anhang	Anlage 1 Teilnahmeliste Anlage 2 Input Jugendamt Anlage 3 Input Begriffsklärung „Bedarf“

Tagesordnung

1. Willkommen, Begrüßung, Intro zum Planungsprozess, Klärung von Rollen und Zielen in der Folgeplanungskonferenz
2. „Update“: Ausstellung der bisherigen Ergebnisse der Planungskonferenzen
3. Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes im Stadtraum
4. Erarbeitung aktueller Bedarfe im Stadtraum
5. Erarbeitung von Umsetzungsideen in Kleingruppen
6. Präsentation der Umsetzungsideen
7. Abschluss und Ausblick

Die Teilnehmer/-innen verorten sich beim Eintreffen zur Folgeplanungskonferenz auf einer Karte.

1. Willkommen, Begrüßung, Intro zum Planungsprozess, Klärung von Rollen und Zielen in der Planungskonferenz

Claudia Bühring, die in Vertretung für Frau Greif (Leiterin der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung und Leiterin der Steuerungsgruppe) an der Veranstaltung teilnimmt, begrüßt die Teilnehmer/-innen zur Folgeplanungskonferenz des Stadtraumes 17 und stellt das Moderationsteam Frau Esther Uhlmann und Herrn Martin Reichel, sowie Frau Mareike Dreißig, die die Dokumentation der Veranstaltung übernimmt, vor.

Kurz führt Frau Bühring in den bisherigen Planungsprozess ein. Sie nimmt Bezug auf die von März bis Juni 2014 stattgefundenen Planungskonferenzen im Stadtraum 17, die mit der Methode der Zukunftswerkstatt durchgeführt wurden. 2014 fand auch die Jahresabschlussplanungskonferenz statt, bei der alle stadtweiten Handlungsfelder und Stadträume die Möglichkeit hatten ihre bisherigen Ergebnisse im Rahmen eines Posterforums darzustellen.

Die Verweise aus den stattgefundenen Planungskonferenzen sind bisher nur an drei Institutionen (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, Stadtplanungsamt und Sächsische Bildungsagentur) weiter gegeben worden. Perspektivisch sollen die Verweise über das Sachgebiet Jugendhilfeplanung an die zuständigen Ortsbeiräte übergeben werden.

Sie gibt auch noch eine kurze Rückmeldung zum Stand der Wirkungsradiusanalyse. Diese befindet sich gegenwärtig noch in Auswertung. Ab Ende Februar finden dann die ersten Planungskonferenzen für die Stadträume mit Wirkungsradiusanalyse statt.

Frau Bühring erklärt allen Teilnehmenden noch das Ziel dieser Folgeplanungskonferenz:

„Ziel ist, die Angebotsstruktur bedarfsgerecht und nachhaltig für den Stadtraum zu bestimmen und mit Umsetzungsschritten zu untersetzen.“

Frau Bühring wünscht allen Teilnehmenden einen erfolgreichen und ideenreichen Tag und entschuldigt sich für den Rest des Tages. Die Verabschiedung aller Teilnehmenden wird Frau Queißer aus dem Sachgebiet Jugendhilfeplanung übernehmen.

Herr Bär, der als Sprecher der Stadtteilrunde an der Veranstaltung teilnimmt, stellt noch eine Frage in Bezug auf die Verweise, die in der Planungskonferenz 2014 aufgenommen wurden. Er findet es schade, dass die Verweise bisher so wenig Beachtung gefunden haben. Es gab auch Verweise, zum Beispiel „flexible Betreuungszeiten in der Kita“, die man hätte streichen können, da diese nicht im Rahmen des Realistischen sind und dazu hätte dann eine Rückmeldung erfolgen können. Frau Bühring erklärt, dass es seitens des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen bereits eine Rückmeldung zu den übergebenen Verweisen gibt. Diese befindet sich derzeit noch in Bearbeitung. Sie wird den Vorschlag von Herrn Bär gerne aufnehmen und mit der Fachabteilung besprechen.

Im Anschluss stellen sich Frau Esther Uhlmann und Herrn Martin Reichel noch einmal kurz vor.

Herr Reichel stellt allen Anwesenden die Tagesordnung der Veranstaltung vor und erklärt die Grundregeln.

Danach bittet er alle Teilnehmenden anhand der Verortung auf der Stadtraumkarte sich und ihr Angebot kurz vorzustellen.

Grundregeln

 Wir arbeiten nicht gegeneinander, sondern miteinander.	 Die Planungskonferenz ist kein Spiel, dennoch müssen die Regeln eingehalten werden.
 Gemeinsam soll etwas Einzigartiges entwickelt werden.	 Die gemeinsame Arbeit soll allen Beteiligten Spaß machen.
 Die Planungskonferenz soll zu einem konkreten Ergebnis führen.	 Entscheidungen werden im Mehrheitsprinzip getroffen. Jeder Teilnehmer hat eine Stimme.
 Fehler sind Lernfelder.	

Verfahrensregeln

 Es wird alles aufgeschrieben, was an Ideen von Teilnehmenden eingebracht wird. Es wird kreativ gearbeitet oder gemalt. Damit kann nichts verloren gehen und die Ergebnisse können anderen gezeigt werden.	 Alles was den Teilnehmenden wichtig ist zu äußern, wird seinen Raum bekommen. Alle können sagen, was sie wollen, in der Planungskonferenz ist jeder Gedanke erlaubt, der andere Menschen nicht verletzt.
 Es wird schrittweise und nacheinander vorgegangen: nicht alles auf einmal, sondern der Reihe nach.	 Gemeinsam vereinbarte Regelungen sollten von allen eingehalten werden. Dazu gehören der Zeitplan mit Arbeitsphasen und Pausen sowie die Gesprächsregeln.

2. „Update“: Ausstellung der bisherigen Ergebnisse der Planungskonferenzen

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich die Ergebnisse der Planungskonferenzen in einer Art Ausstellung noch einmal anzuschauen. Diese Tabellen stammen aus dem Bericht der Projektschmiede gGmbH zu den Planungskonferenzen.

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WANN?
Mobile Jugendarbeit	Kooperationen ausbauen und adaptiven Ansatz als Bedarfsanalyse nutzen	Kinder- und Jugendhaus INSEL/ Jugendhaus Alte Feuerwehr	Einrichtungen prüfen ihren „Bewegungsradius“ → lässt sich Mobile Jugendarbeit ins Angebot integrieren Bedarfsanalyse → wo und wann treffen sich junge Menschen (Alter 10 bis 26 Jahre) Überprüfung, ob freie Flächen nutzbar gemacht werden können Kooperationspartner/-innen in den Ortschaften finden → Entscheidung, ob ein Bedarf für § 13 SGB VIII besteht oder ob adaptiver Ansatz (Ankopplung an § 11 SGB VIII) ausreichend ist	ab 2015
Gemeinwesen-arbeit/ Familienbildung	Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und Familien	KJH Insel/ JH Alte Feuerwehr	Zusammenstellung des vorhandenen Engagements/ Vereinsarbeit im Stadtraum (SR) Zusammenstellung von vorhandenen Familienbildungsangeboten im SR/ in angrenzenden SR Entwicklung einer Plattform des Austausches/Öffentlichkeitsarbeit	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WANN?
Gemeinwesen-arbeit/ Familienbildung	Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und Familien	KJH Insel/ JH Alte Feuerwehr	Zusammenstellung des vorhandenen Engagements/ Vereinsarbeit im Stadtraum (SR) Zusammenstellung von vorhandenen Familienbildungsangeboten im SR/ in angrenzenden SR Entwicklung einer Plattform des Austausches/Öffentlichkeitsarbeit	2015
Lückekinder	Erweiterung des Angebotes JH Alte Feuerwehr zum KJH - Angliederung „Kindertreff“ (10 bis 14 Jahre) - Konzept anpassen	JH Alte Feuerwehr	- neues Raumkonzept mit baulichen Veränderungen - 1 VK mehr	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen
	Übergänge absichern, Vernetzung verstärken	KJH INSEL und JH Alte Feuerwehr	In den Einrichtungen: Pinnwand: Monatliche ... Angebote im SR	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen
	Vermittlung der Angebote über Schule (Beratungslehrer/-innen)	KJH INSEL und JH Alte Feuerwehr	App (Angebote, Pflege, Aktualisierung)	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WANN?
Demokratiebildung	Demokratiebildung fördern (Lückekinder)	KJH INSEL und JH Alte Feuerwehr	Bedarf erfragen, Fragebogen, Lückekinder Konzept entwickeln Kooperationsprojekt zu Demokratiebildung	
	Demokratiebildung ist verankert in der Konzeption und soll weiterentwickelt werden	KJH INSEL/ JH Alte Feuerwehr		
	Förderung der Demokratiebildung in den jugendhilflichen Angeboten	LJBW/ JH Alte Feuerwehr	Reflexion der Beteiligungskultur im Angebot anhand der Qualitätsstandards	

3. Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes im Stadtraum

Herr Reichel führt in den nächsten Tagesordnungspunkt ein, bei dem das Jugendamt die Bewertung der Ergebnisse der Planungskonferenzen anhand einer Powerpoint-Präsentation vorstellen wird. Vorab erklärt er aber noch die Vorgehensweise. Nach jedem von der Verwaltung offerierten Umsetzungsstand besteht die Möglichkeit im Plenum darüber zu diskutieren und ggf. durch eine gemeinsame Entscheidung zu verändern. Das Moderatorenteam wird die Entscheidung in einer Tabelle festhalten. Es wird ein grüner Haken hinter den Umsetzungsstand geklebt, wenn es erledigt ist, ein Baustellenschild wenn noch weiterer Gesprächsbedarf besteht bzw. wenn dies noch in Umsetzung ist oder ein Briefumschlag, wenn das keine Aufgabe ist, die im Jugendamt bzw. von den freien Trägern erledigt werden kann.

Frau Gaßan, Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung, begrüßt ebenfalls alle Teilnehmenden. Sie beginnt mit der Powerpoint-Präsentation, die als Anlage 2 an dieses Protokoll angehängt ist.

Der Teilfachplan gibt für den Stadtraum 17 zwei Bedarfsaussagen vor: Mobile Angebote und Demokratiebildung (auf Folie 2 der PPT blau hervorgehoben). Diese wurden methodisch im Rahmen einer Zukunftswerkstatt überprüft und ergänzt. Außerdem wurden zwei weitere Entwicklungsaufträge erarbeitet: Gemeinwesenarbeit/Familienbildung und Lückekinder.

Es soll nun festgestellt werden, ob die Umsetzung der Entwicklungsaufträge auf den Weg gebracht wurde oder sich im Prozess befindet, diese zu einem guten Ende gebracht wurden oder diese neu zu bestimmen bzw. zu überprüfen sind. Diese Umsetzungsstände sind in der Powerpoint-Präsentation mit Ampeln versehen.

Die Bedarfsaussage „**Mobile Angebote**“ wurde in der Planungskonferenz 2014 bestätigt. Um dem Bedarf an mobilen Angeboten für junge Menschen im Alter von 10 bis 26 Jahren gerecht zu werden, schlug die Planungskonferenz vor die Kooperation der beiden im Stadtraum verorteten Angebote (Kinder- und Jugendhaus INSEL und Jugendhaus Alte Feuerwehr) auszubauen. Zur Durchführung einer Bedarfsanalyse als Voraussetzung für die Initiierung mobiler Angebote wurden der adaptive Ansatz sowie die Suche nach geeigneten Kooperationspartnerinnen und -partnern in den Ortschaften vorgeschlagen. An beide Angebote erging der Auftrag zu prüfen, inwieweit sich mobile Angebote in den Treffalltag integrieren lassen. Das Jugendhaus Alte Feuerwehr und das Kinder- und Jugendhaus Insel haben sich mit dem Thema bereits konzeptionell auseinandergesetzt. Dies gilt es entsprechend den Bedürfnissen weiter zu entwickeln.

Um zusätzliche Ressourcen für die Bedarfsanalyse zu gewinnen, empfahl die Planungskonferenz 2014 die Schaffung einer zusätzlichen Vollzeitkraft (VK). Aus Sicht der Verwaltung war die Förderung einer VK zur Realisierung der Bedarfsanalyse nicht relevant. Hier galt es vielmehr realistisch einzuschätzen, inwieweit sich mobile Angebote in die Öffnungszeiten der beiden Häuser integrieren lassen.

2015 war das Jugendhaus Alte Feuerwehr ein Mal monatlich mobil im Einsatz. Dies gelang insbesondere durch den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Cliques wurden nur sporadisch angetroffen. Weiterhin wurde festgestellt, dass in der kalten Jahreszeit wenig Bedarf besteht. Das Jugendhaus selbst gibt den Teilnehmenden noch zusätzlich dazu eine kurze Rückmeldung aus eigener Sicht. Diese haben ihr Angebot weiterhin ausgebaut und es besteht mittlerweile, beispielsweise mit den Ortschaftsräten und den beiden Schulen in Cossebaude, ein reger Austausch. Der Bus, der für die mobile Arbeit genutzt wurde, war gegen Ende des Jahres nicht mehr funktionstüchtig, sodass das Zurücklegen von weiten Entfernungen nicht mehr möglich war. Das Jugendhaus selbst gibt an, dass die Jugendlichen, die angetroffen wurden, jetzt auch regelmäßig das Angebot besuchen. Der Zeitaufwand für die mobile Arbeit umfasste ca. 0,2 VK und das Nutzen von ehrenamtlicher Hilfe. Generell soll die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut werden.

Das Kinder- und Jugendhaus Insel nutzte 2015 für den Einsatz das Wissenschaftsmobil und war zu bestimmten Anlässen und auf Anfrage unterwegs. Auch das Kinder- und Jugendhaus selbst gibt den Teilnehmenden dazu noch eine Rückmeldung. Das Wissenschaftsmobil musste mittlerweile verschrottet werden. Dennoch wurden viele Feste und Veranstaltungen genutzt, um einerseits das Kinder- und Jugendhaus bekannter zu machen und um andererseits zu schauen, welche Kinder und Jugendlichen aus welchen Ortschaften diese Feste besuchen. Im Großen und Ganzen umfasste dies nur die Kinder bis zu einem Alter von ca. 7 Jahren. Über die TU Dresden wurde außerdem versucht, dass durch Studentinnen und Studenten eine Art Bedarfsanalyse der Kinder und Jugendlichen im ländlichen Raum gemacht wird. Dies hat aber leider nicht geklappt, dennoch wird weiter dran geblieben. Außerdem werden durch das Kinder- und Jugendhaus auch Tage der offenen Tür an Schulen genutzt.

Zur Umsetzung des Entwicklungsauftrages erging in der Planungskonferenz 2014 der Vorschlag, anhand der Bedarfsanalyse zu prüfen, ob mobile Angebot im Rahmen des adaptiven Ansatzes im Rahmen des § 11 SGB VIII realisierbar sind oder ob eine Notwendigkeit für Mobile Jugendarbeit nach § 13 SGB VIII besteht.

Der Umsetzungsvorschlag „**Kooperationen ausbauen und adaptiven Ansatz zur Bedarfsanalyse nutzen**“ erhält sowohl einen grünen Haken als auch ein Baustellenschild. Der Bedarf wurde zwar analysiert, eine Bedarfsanalyse ist dennoch nie abgeschlossen. Es ist zwar seit der Planungskonferenz 2014 viel passiert, dennoch muss am heutigen Tag noch einmal geschaut werden, wie kann das weiter intensiviert werden und was braucht es dafür.

Entwicklungsauftrag	Umsetzungsvorschlag	aktueller Stand der Umsetzung
Mobile Angebote • Mobile Jugendarbeit	Kooperationen ausbauen und adaptiven Ansatz zur Bedarfsanalyse nutzen	

„**Demokratiebildung**“ ist ein Schwerpunkt des Teilfachplanes, der in allen Stadträumen Niederschlag fand. Diese Bedarfsaussage wurde im Ergebnis der Planungskonferenz in 2014 bestätigt und dahingehend geschärft, dass Kinder und Jugendliche konkrete Orte des Erfahrens und Erlebens von demokratischen Prozessen brauchen.

Ein Umsetzungsvorschlag war die **Förderung der Demokratiebildung insbesondere für Lückekinder**. Mittels Fragebögen die Bedürfnisse zu erfassen und ein entsprechendes Konzept für ein Kooperationsprojekt zwischen Schulen und Angeboten im Stadtraum zu entwickeln, wurde dabei als notwendig erachtet. Inwieweit die Erfassung der Bedürfnisse der Zielgruppe mittels Fragebögen durchgeführt wurde, können am besten die Akteurinnen und Akteure vor Ort beurteilen. Aus diesem Grund gibt das Jugendhaus Alte Feuerwehr selbst eine Rückmeldung. Der Fragebogen wurde erstellt, jedoch kam die Methode bei den Adressatinnen

und Adressaten nicht wirklich gut an. Die Fragebögen wurden nicht verwertbar ausgefüllt. Frau Ramme (Sachbearbeiterin Familienbildung) meldet sich zu Wort und sagt, dass sie unterstellen würde, dass Demokratiebildung in der natürlichen Arbeit der Angebote bereits verankert ist und in den Monats- bzw. Wochenplänen bereits Berücksichtigung findet. Herr Bär (Sprecher der Stadtteiltrunde) sagt, dass in der jetzigen Situation gerade das Fördern von Demokratiebildung speziell Berücksichtigung finden sollte.

Der Umsetzungsvorschlag „**Demokratiebildung fördern (Lückekinder)**“ erhält ein Baustellenschild und wird in die Arbeit am Nachmittag des heutigen Tages noch einmal mit einfließen.

Demokratiebildung galt es in den **Konzeptionen weiterzuentwickeln** und somit die Förderung der Demokratiebildung in den jugendhilflichen Angeboten **zu verankern** bzw. zu verfestigen. Außerdem wurde die **Förderung der Demokratiebildung in den jugendhilflichen Angeboten** formuliert.

Die Beteiligung der Zielgruppe ist bereits Bestandteil der Rahmenkonzeptionen beider Angebote im Stadt- raum 17 und richtet sich an alle Nutzer/-innen unabhängig der Altersgruppen. Die konzeptionelle Weiter- entwicklung ist Bestandteil der Qualitätssicherung und wird von den Trägern Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e. V. und Kinder- und Jugendhaus Alte Feuerwehr gGmbH regelmäßig umgesetzt.

Zur Entwicklung von Qualitätsstandards wurde im 2. Quartal 2014 in der Verwaltung des Jugendamtes be- gonnen einen Leitfaden für die jeweiligen Leistungsfelder der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zu erar- beiten. Die Erarbeitung des Leitfadens steht unmittelbar vor der Fertigstellung und soll noch dieses Jahr in den Fach-AGs diskutiert werden.

Am 25. März 2015 fand für alle Fachkräfte ein Fachtag zur Beteiligungskultur statt. Nach der Zusammenfas- sung und Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse hat eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der freien als auch des öffentlichen Trägers zusammensetzt, sich weiter mit dem Thema befasst. Das dort entwickelte Ideenpapier zur Verankerung von Adressatinnen- und Adressatenbeteiligung in der Planungsfortschreibung soll im Unterausschuss Planung vorgestellt werden. Ziel ist die Durchführung eines Beteiligungsverfahrens für Kinder, Jugendliche und Familien.

Da sich Demokratiebildung in einem fortlaufenden Prozess befindet, erhalten die Umsetzungsvorschläge „**Demokratiebildung ist in der Konzeption verankert und soll weiterentwickelt werden**“ und „**Förderung der Demokratiebildung in den jugendhilflichen Angeboten**“ sowohl einen grünen Haken, als auch ein Bau- stellenschild.

Demokratiebildung • als Querschnittsthema braucht konkrete Orte des Erfahrens/ Erlebens	Demokratiebildung fördern (Lückekinder)	
	Demokratiebildung ist in der Konzeption verankert und soll weiterentwickelt werden	
	Förderung der Demokratiebildung in den jugendhilflichen Angeboten	

Der Entwicklungsauftrag **Gemeinwesenarbeit/Familienbildung** wurde in der Planungskonferenz 2014 zu- sätzlich herausgearbeitet. Ziel ist die **Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und Familien** sowie die Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zu vorhandenen Familienbildungsangeboten in benachbar- ten Stadträumen.

Zur Konkretisierung und Zuordnung von Aufgaben sollte daher ein Austausch zwischen dem Jugendhaus Al- te Feuerwehr, dem Kinder- und Jugendhaus Insel, den Begrüßungsbesuchen, der Sachbearbeiterin für Fami- lienbildung im Jugendamt und der Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit durchgeführt werden, welcher

jedoch nicht stattgefunden hat. Frau Ramme (Sachbearbeiterin Familienbildung) meldet sich zu Wort und sagt, dass der Stadtraum 17, was die Familienbildungsangebote betrifft, völlig unterversorgt ist.

Der Umsetzungsvorschlag erhält ein doppeltes Baustellenschild, sozusagen eine Großbaustelle, da die Folgeplanungskonferenz dazu genutzt werden sollte, diesen zu prüfen und ggf. zu konkretisieren.

Gemeinwesenarbeit / Familienbildung	Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und Familien	

Die Planungskonferenz hat 2014 den Vorschlag erarbeitet, dass **Angebot Jugendhaus Alte Feuerwehr zu einem Kinder- und Jugendhaus zu erweitern und damit einen Kindertreff für die 10- bis 14-Jährigen anzugliedern und das Konzept dahingehend anzupassen**. In diesem Zuge wurde die Schaffung einer weiteren Vollzeitkraft und die Entwicklung eines Raumkonzeptes für notwendig erachtet.

Eine Zunahme der unter 14-Jährigen wird in den Sachberichten des Jugendhauses Alte Feuerwehr deutlich. Die Zielgruppe (Lückekinder) findet in der Rahmenkonzeption bereits Erwähnung. Diese ist weiterzuentwickeln und zu schärfen. Die räumliche Nutzung wurde den Bedürfnissen entsprechend angepasst und der Träger hat eine zusätzliche Stelle für 2015/2016 beantragt, die jedoch mit Förderbeschluss nicht bewilligt wurde. Intern (innerhalb des Angebotes/Trägers) wurde auf die vorhandene Situation reagiert, deshalb erhält der Umsetzungsvorschlag einen Haken. Jedoch ist es mit den vorhandenen Ressourcen nicht mehr leistbar, deswegen gibt es noch ein Baustellenschild.

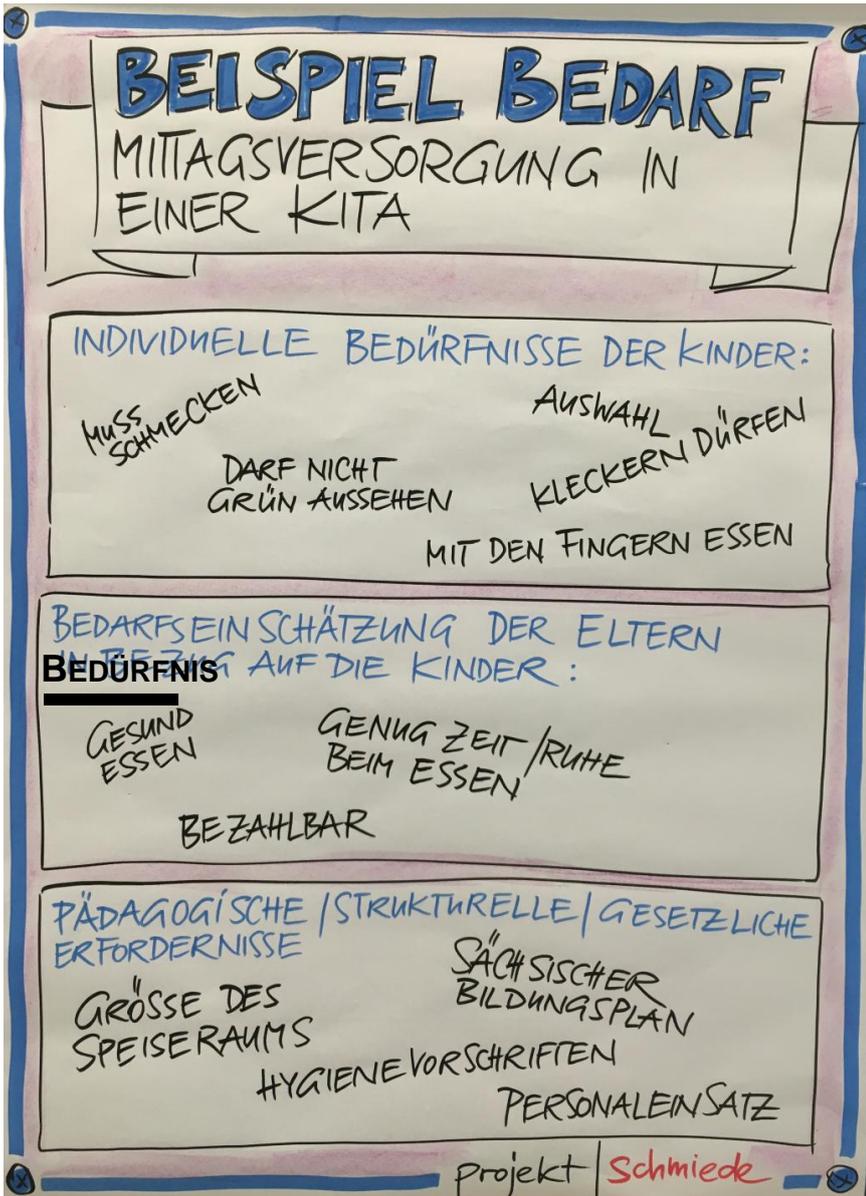
Ein weiterer Umsetzungsvorschlag beinhaltet die **Gestaltung des Übergangs** von Hort in die offenen Angebote. Es war vorgesehen, entsprechende Netzwerke aus Schule, Hort und jugendhilflichen Angeboten zu stärken. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Hort der 76. Grundschule und dem Kinder- und Jugendhaus Insel entwickelt sich seit ca. anderthalb Jahren, da auf Grund von Baumaßnahmen des Hortes die Kinder der vierten Klasse regelmäßig wöchentlich Angebote im Kinder- und Jugendhaus Insel nutzen. Daraus ergaben sich Synergieeffekte, sodass Kinder nun auch außerhalb der Hortzeiten die Insel nutzen.

Das Jugendhaus Alte Feuerwehr selbst beschreibt den Teilnehmenden der Folgeplanungskonferenz, dass es einen regen Austausch mit den Grundschulen gibt. Frau Ramme erklärt, dass die Angebote im ländlichen Raum schon immer sehr gut miteinander kooperiert haben und gut vernetzt sind. Herr Bär regt an, dass es zum Thema Vernetzung eventuell eine extra Arbeitsgruppe für den Stadtraum 17 geben sollte. Der Umsetzungsvorschlag **„Übergänge absichern, Vernetzung stärken“** erhält einen grünen Haken und ein Baustellenschild, da dies zu einem späteren Tagesordnungspunkt noch einmal thematisiert werden sollte.

Weiterhin schlug die Planungskonferenz vor, die Vermittlung der Lückekinder in die jugendhilflichen Angebote über die Schulen, insbesondere über Beratungslehrer/-innen, anzuregen und zusätzlich dafür eine geeignete App zu entwickeln. Nach einem Arbeitstreffen zwischen der Insel, der Alten Feuerwehr und Frau Gaßan wurde eingeschätzt, dass der Aufwand und die Finanzierung einer App ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis darstellt. Die Vermittlung der Angebote über Schule läuft, auch nach Aussage der beiden im Stadtraum verorteten Angebote sehr gut. Aus diesem Grund erhält der Umsetzungsvorschlag einen grünen Haken.

Lückekinder	Erweiterung des Angebotes Jugendhaus „Alte Feuerwehr“ zum Kinder- und Jugendhaus - Angliederung „Kindertreff“ (10 bis 14 Jahre) - Konzept anpassen	  <i>Achtung Personalstelle! Raum!</i>
	Übergänge absichern, Vernetzung stärken	  <i>Achtung</i>
	Vermittlung der Angebote über Schule (Beratungslehrer/-innen)	

4. Erarbeitung aktueller Bedarfe im Stadtraum



Im nächsten Schritt sollen nun aktuelle Bedarfe im Stadtraum 17 erarbeitet werden. Vorab erklärt Frau Uhlmann aber noch den Begriff „Bedarf“ anhand einer Powerpoint (als Anlage 3 an dieses Protokoll angehängen) und untersetzt dies mit einem Beispiel.

Das Beispiel ist die Mittagsversorgung in einer Kita. Unter Beachtung der drei hier nebenstehenden „Kategorien“ kann man folgende Bedarfsaussage formulieren:

„Jedes Kind braucht mittags ein Essen, das sowohl gesund als auch ausreichend schmackhaft ist und ihm Auswahlmöglichkeiten gibt, in der vom Kind gewünschten Menge und in einer angenehmen Umgebung/Atmosphäre, die Freude am Essen erlebbar macht. Die Mahlzeiten sind entsprechend der hygienischen Gesetze/Regelungen/Standards zuzubereiten und zu servieren.“

Frau Uhlmann erläutert, dass die bei der Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse der Planungskonferenzen mit Baustellenschildern versehen Umsetzungsstände mit übertragen wurden (dargestellt sind diese wie folgt: grüne Karten sind die Bedarfe, hellgelbe Karten = Was braucht es noch dazu? und orange Karten sind Hinweise). In drei Kleingruppen soll nun ein kurzer Austausch stattfinden und es sollen aktuelle Bedarfe im Stadtraum 17 formuliert werden.

Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt. Nach Zusammenstellung und Clustern der Bedarfe bekommt jeder Teilnehmende 3 Klebepunkte. Die gesammelten Bedarfe werden durch jeden Teilnehmenden priorisiert (insgesamt 47 Punkte wurden vergeben). Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

Mobile Angebote

13 Punkte

- Die Weitläufigkeit des Stadtraums erfordert einen Mobilitätsgrad ... nicht realisierbar...
- Bedarfsanalyse - wo und wann treffen sich junge Menschen
- personelle Ressourcen fehlen
- geeignete Form der mobilen Arbeit für Kinder und Jugendliche finden
- Mobile Arbeit braucht Fahrzeug
- Jugendarbeiter/-in

Gemeinwesenarbeit/Familienbildung

12 Punkte

- Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Zusammenstellung des vorhandenen Engagements im Stadtraum
- Zusammenstellung vorhandener Familienbildungsangebote im Stadtraum/angrenzender Stadtraum
- Entwicklung einer Plattform des Austauschs/Öffentlichkeitsarbeit
- fehlendes Angebot der Familienbildung
- Väterarbeit (alleinerziehender Vater)
- Unterversorgung der Angebote für junge Mütter (z. Bsp. Familienzentrum Radebeul)

Lückekinder

11 Punkte

- Erweiterung des Angebotes Jugendhaus Alte Feuerwehr zum Kinder- und Jugendhaus
 - Angliederung „Kindertreff“ (10 bis 14 Jahre)
 - Konzept anpassen
 - neues Raumkonzept mit baulischen Veränderungen
 - 1 VK mehr
 - Leistungsbeschreibung neues Angebot
- Übergänge absichern, Vernetzung verstärken
 - Ziel schärfen, wie weit wollen wir uns vernetzen
- Vermittlung der Angebote über Schule
 - App (Angebote, Pflege, Aktualisierung)

unbegleitete ausländische Minderjährige im Stadtraum 17 in 3 Einrichtungen

5 Punkte

- (Integration) Angebote für unbegleitete ausländische Minderjährige

Demokratiebildung

4 Punkte

- Es sind geeignete Maßnahmen & Kooperation zur Demokratiebildung ... erforderlich
- Demokratiebildung fördern
 - Bedarfe erfragen (Fragebogen)
 - Methode überprüfen (Erfahrungen anderer) Feuerwehr/Jugendfeuerwehr
 - Gibt es positive Impulse?
- Demokratiebildung in Konzeption verankert und soll weiterentwickelt werden
- Förderung Demokratiebildung in jugendhilflichen Angeboten
- Reflexion der Beteiligungskultur (QS)

Kinder und Jugendliche brauchen ehrenamtlich engagierte Menschen

2 Punkte

- Förderung von ehrenamtlichem Engagement
- Würdigung
- geeignete Strukturen/Rahmenbedingungen

BEDARF

MOBILE ANGEBOTE (13)

Die Wert befugt auf die Stadt raum zu erforschen... nicht realisierbar...

WAS? UMSETZUNGSVORSCHLAG

BEDARFSANALYSE
 • Wo und wann treffen sich junge Menschen
 PERSONELLE RESSOURCEN FEHLEN
 Geeignete Form der Mobilitätsdienst f. Kinder + Jugendliche
 BEDARF ERFRAGEN (FRAGEBOGEN)

MOBILE ARBEIT BRAUCHT FAHRZEUG

Jugendarbeiter/-in

METHODE ÜBERPRÜFEN (ERFAHRUNGEN ANDERER)

FEUERWEHR / JUGENDFEUERWEHR

GIBT ES POSITIVE IMPULSE?

DEMOKRATIE-BILDUNG (4)

Es sind geeignete Maß - no können z. Engpassbereich zur Demokratiebildung ... erforscht. Ziel....

DEMOKRATIE-BILDUNG FÖRDERN (LÜCKE KINDER)

DEMOKRATIE BILDUNG IN KONZEPTION VERANKERT UND SOLL WEITERENTWICKELT WERDEN

FÖRDERUNG DB IN JUGENDHILFLICHEN ANGEBOTEN

REFLEXION DER BETEILIGUNGS-KULTUR (QS)

ZUSAMMENSTELLUNG DES VORHAND. ENGAGEMENTS IM STADTRAUM

ZUSAMMENSTELLUNG VORHAND. FAMILIENBILDUNGSANGEBOTE IM SR / ANGRENZ. SR

ENTWICKLUNG EINER PLATTFORM DES AUSTAUSCHS / OFFENTLICHKEITSARR

GEMEINWESEN-ARBEIT / FAMILIENBILDUNG (12)

FÖRDERUNG DES ENGAGEMENTS VON KI., JUGENDLICHEN UND FAMILIEN

ZUSAMMENSTELLUNG VORHAND. ENGAGEMENTS IM STADTRAUM

ZUSAMMENSTELLUNG VORHAND. FAMILIENBILDUNGSANGEBOTE IM SR / ANGRENZ. SR

ENTWICKLUNG EINER PLATTFORM DES AUSTAUSCHS / OFFENTLICHKEITSARR

fehlen des Angebot der Familienbildung

VATERARBEIT (ALTERNATIVEN VATER.)

Unterverstärkung der Angebote für junge Mütter (z. Bsp. Familienzentrum z. Bodebau)

NEUE ANGEBOTE ÜBER AUSSCHREIBUNG

Wachsende Zahl von Kindern + JL

BEDARF

WAS? UMSETZUNGSVORSCHLAG

LÜCKEKINDER (11)

ERWEITERUNG DES ANGEBOTES JH ALTE FEUERWEHR ZUM KJH

- ANGLIEBERUNG "KINDER TREFF" (10 BIS 14 JAHRE)

- KONZEPT ANPASSEN

• NEUES RAUM-KONZEPT MIT BAULICHEN VERÄNDERUNGEN

• 1VK MEHR

LEISTUNGS-AUSSCHREIBUNG NEUES ANGEBOT

ÜBERGÄNGE ABSICHERN, VERNETZUNG VERSTÄRKEN

VERMITTLUNG DER ANGEBOTE ÜBER SCHULE

APP (ANGEBOTE, PFLEGE, AKTUALISIERUNG)

ZIEL SCHARFEN: WIE WEIT WOLLEN WIR UNS VERNETZEN!

unbegleitete überörtliche Minderjährige im SR 17 in 3 Einrichtungen (5)

(Integration) Angebote für unbegleitete Minderjährige

K.o.J. brauchen ehrenamtlich Engagierte Menschen (2)

Förderung von ehrenamtlichen Engagement ~~raumbau~~

Wüchsigung

GEEIGNETE STRUKTUREN / RAHMENBEDING.

5. Erarbeitung von Umsetzungsideen in Kleingruppen

Zur Erarbeitung von Umsetzungsideen zu den Bedarfen werden nun drei Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe wird Umsetzungsvorschläge zu einem der drei Top-Bedarfe erarbeiten. Der konkrete Arbeitsauftrag lautet:

„Bitte formulieren Sie konkrete Umsetzungsvorschläge zum jeweiligen Bedarf. Legen Sie nach Möglichkeit einen Zeitrahmen fest.“

6. Präsentation der Umsetzungsideen

Die Gruppen stellen nun ihre Ergebnisse vor.

Gruppe 1

BEDARF

MOBILE ANGEBOTE

BEDARFSANALYSE
• Wo UND WANN TREFFEN SICH JUNGE MENSCHEN

PERSONELLE RESSOURCEN FEHLEN

Ge geeignete Form der Mobilearbeit f. Kinder + Jugendliche finden

Bedarf an Ausbau des adaptiven Ansatz der „Alten Feuerwehr“

→ Ressourcen d. Angebotes anpassen, das heißt:

- ↳ Aufstockung der Personalstellen um 1,5 VK - KJH Haus 3,0 VK + mobiler Ansatz 0,5 VK
- ↳ Netzwerk ist angepasst an „dörfliche“ Strukturen - Optimierung durch mehr personelle u. zeitl. Ressourcen
- ↳ Synergieeffekt durch adaptiven Ansatz für das KJH
- ↳ Raumkonzept - Schaffung geeigneter Räume für Kinder u. Jgd.

WAS? UMSETZUNGS-VORSCHLAG

MOBILE ARBEIT BRAUCHT FAHRZEUG

unbegleitete ausländische Minderjährige im SR17 in 3 Einrichtungen

ALS WEITERE ZIELGRUPPE

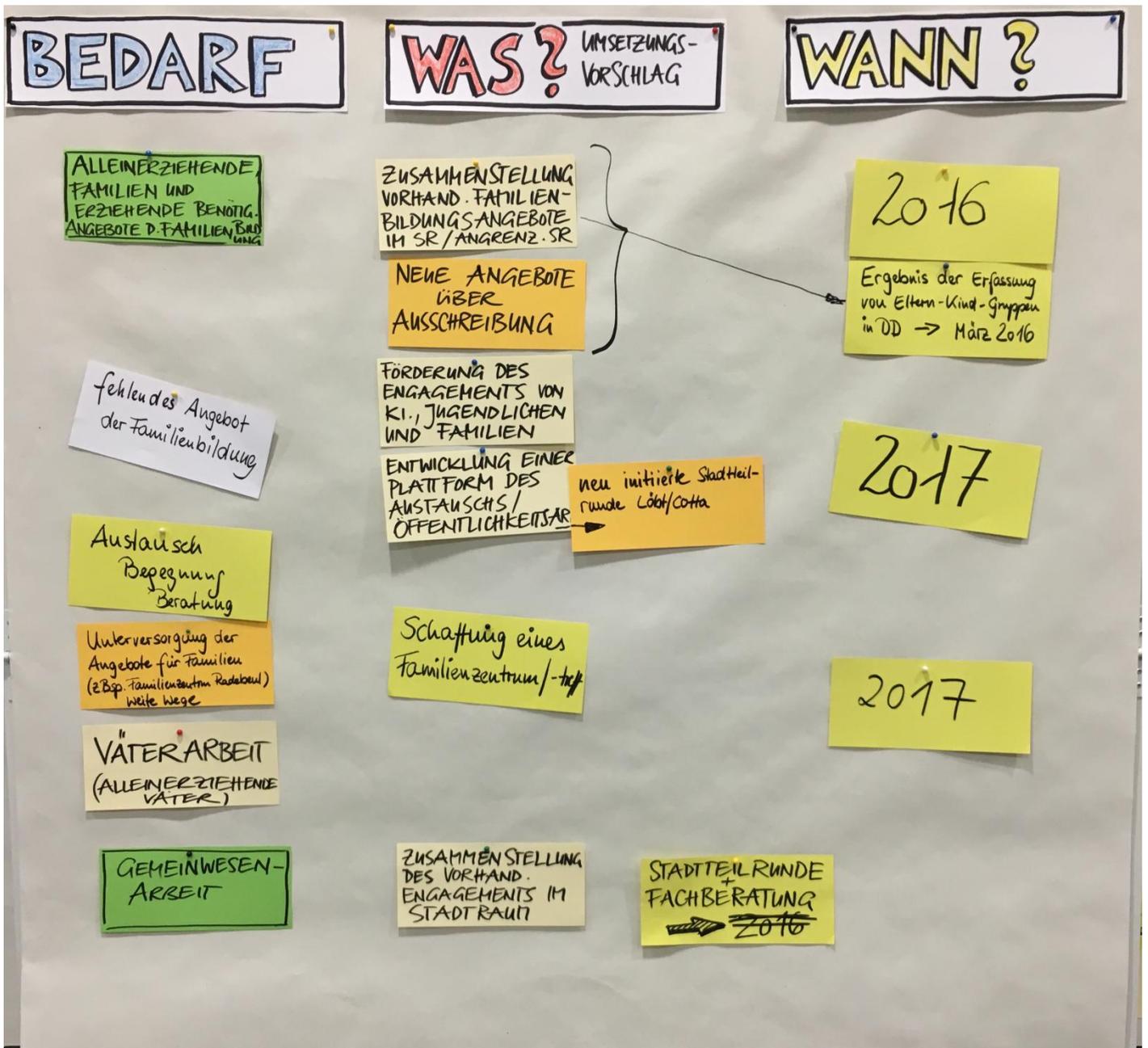
WANN?

Antragstellung für 2017 (August 2016)

sofort

Antragstellung August 2016

Gruppe 2



Gruppe 3

BEDARF

LÜCKEKINDER

WAS? UMSETZUNGSVORSCHLAG

ERWEITERUNG DES ANGEBOTES JH ALTE FEUERWEHR ZUM KJH

2017

- KONZEPT ANPASSEN

• 1VK MEHR

- ANGLIEDERUNG „KINDERTREFF“ (10 BIS 14 JAHRE)

• NEUES RAUM - KONZEPT MIT BAULICHEN VERÄNDERUNGEN

ALLES BEI EINEM TRÄGER?

ÜBERGÄNGE ABSICHERN, VERNETZUNG STARKEN

Kooperationsvereinbarung zw. den Trägern

ZIEL SCHÄRFEN: WIE WEIT WOLLEN WIR UNS VERNETZEN

2016

Vernetzung mit Gemeinden

Ehrenamtlichen Trägern / Kirche etc.

gemeinsame Aktion mit K+J im SR 17 (z.B. 750-Jahrfeier)

VERMITTLUNG DER ANGEBOTE ÜBER SCHULE

mobiles Angebot auch für lückekinder

2016/2017

Fahrzeuge für die Träger

Ferienfreizeiten für lückek. entw. → finanzielle Unterstützung f. ALLE durch JA

2016

7. Abschluss und Ausblick

Frau Queißer richtet zum Ende der Veranstaltung noch ein paar Abschlussworte an die Teilnehmenden und erklärt Ihnen, dass die Ergebnisse der Folgeplanungskonferenz wieder durch die Verwaltung des Jugendamtes eingeschätzt werden.

Herr Reichel und Frau Uhlmann verabschieden die Teilnehmenden und bedanke sich für den konstruktiven Tag.

f. d. R. d. P. Mareike Dreißig